

Kernige - Worte.

Donnerschläge auf Köpfe pflichtvergessener Deutschen

Sehres Fest in Buffalo.

Buffalo, N. Y., 9. Aug. Der von den Deutschen der „Buffelstadt“ am letzten Sonntag gefeierte deutsche Tag war im wahren Sinne des Wortes für Vertreter aller Stände, für Reich und Arm ein erhebender und genussreicher Festtag.

Der Teutonia Park war schon früh am Nachmittag gedrängt voll und so blieb es bis in die Abendstunden. Man kann sagen, die Deutsche Tagfeier ist hier in Buffalo eine händliche Einrichtung geworden. Und trotz der tiefen Menschenmasse ist die Feier ruhig und in guter Ordnung verlaufen. Schon vor 2 Uhr eilten die Fahnenträger mit den Vereinsbannern herbei, und die Fahnencompagnie bildete dann die herrliche Gruppe im Festzuge, die sich später am Park - Eingang aufstellte, wo man den von „Garde - dragonern“ unter dem Commando von Herrn Nic. Fischer escortierten Präsidenten Dr. Gustav A. Hgel erwartete. Programmgemäß ging der Einmarsch von flatten und sofort zog die Fahnenwache auf. Ein herrliches Bild gewährte die mit deutschen und amerikanischen Landesfarben geschmückte Redner - Tribüne. Deutsche Veteranen im Vordergrund und zu beiden Seiten die Vereinsbanner. Nach einigen Worten tiefgefühlten Dankes an alle Vereine und Anwesenden, besonders an die Sänger, Turner, Fahnenträger und jeden Mitwirkenden stellte der Vice - Präsident J. B. Hunt den deutschen Festredner, Herrn Georg Bredeemeier vor. Seine Ansprache wurde oft durch minutenlangen stürmischen Applaus unterbrochen, er wußte zum Herzen zu sprechen und in wirklich packender und begeistender Weise die Deutschen, vor allem diejenigen Deutschen unseres Landes, welche es „vergesen“ haben, daß sie deutschen Stammes sind oder sich schämen, dem herrlichen Volk der Dichter und Denker, das im letzten Vierteljahrhundert zu einem Volk praktischer, energischer und zugleich gründlich gebildeter Männer der That geworden, anzugehören, an ihre Pflichten zu erinnern. An ihre heiligen und ernsten Pflichten, die vor allem darin bestehen, durch das Pflegen deutscher Sprache und das Erhalten deutscher Anschauungen und deutscher Sitten mitzuarbeiten an der Lösung der hohen Kulturfrage, die den deutschen Einwanderern dieses Landes zugefallen. Herr Bredeemeier sagte unter Anderem folgendes:

Wenn ich heute der ehrenvollen an mich ergangenen Aufforderung die deutsche Festrede anlässlich der diesjährigen Feier des Deutschen Tages in Buffalo zu halten entspreche, so geschieht dies nicht, weil ich glaube, Ihnen etwas wesentlich Neues mitteilen zu können, und doch soll es mich freuen, wenn die eine oder andere Thatsache, die ich anführen mag, geeignet ist, das Verständnis für die hohe Bedeutung des deutschen Elements in America, überhaupt besonders bei den jüngeren meiner Zuhörer abzurunden und zu vervollständigen. In unseren Schulen geschieht nichts, oder so gut wie nichts, der gewaltigen Kulturarbeit, die hierzulande von Deutschen geleistet wurde und heute noch tagtäglich geleistet wird, gerecht zu werden. Die Geschichte des Landes wird, wenn nicht absichtlich gefälscht, doch in einer Art und Weise vorgetragen, die direkt darauf berechnet zu sein scheint, das Verdienst der deutschen Einwanderer und ihrer Nachkommen an der Entwicklung und dem inneren Ausbau der Republik zu verkleinern, und es ist darum wohl angebracht, an einem Tage wie dem heutigen daran zu erinnern.

Namentlich seit der Gründung von Germantown am 6. October 1683 durch Pastorius, der ersten Ansiedlung deutscher Pioniere in größerem Maßstabe, und die für uns dieselbe Bedeutung hat, wie die nur wenige Jahre vorher erfolgte Landung der Pilgerväter an Plymouth Rock für die Anglo - Amerikaner, zieht sich der Anteil des Deutschthums an den Geschichten der Republik wie ein rother Faden durch ihre Geschichte, und wenn auf den Ruhmestafeln der Vereinigten Staaten auch die Namen der Vertreter anderer Nationen glänzen, so stehen dennoch deutsche Namen mit in erster Reihe, wie ja seit 200 Jahren Deutsche überall mit im Vorderreihen gefunden haben, als es sich darum handelte, im Unabhängigkeits - Kriege den Grundstein für die Union zu legen, und ihren gefährdeten Bestand im Bürgerkriege zu schützen. In einer Stärke von 200,000 Mann strömten sie damals zum Sternennbanner und es ist glatterdings unmöglich, an den Sieg der guten Sache unter Präsident Lincoln zu glauben, ohne die thatkräftige Mitwirkung des deutschen Elements. Aber in welchem amerikanischen Geschichtsbuche findet man als Deutsche verzeichnet?

Nicht weniger bedeutungsvoll wie im öffentlichen Leben ist der bildende, segensreiche Einfluß deutscher Gründlichkeit und deutschen Fleißes, deutscher Intelligenz, Energie und Ausdauer im täglichen Leben in Kunst und Wissenschaft, im Handel und Wandel, im Gewerbe und Ackerbau; nicht weniger segensreich der dem Deutschen inwohnende Sinn für Ehrlichkeit, Offenheit und Einfachheit des geraden Weges. Denn wahrlich so wenig wie unsere Väter haben wir den Geist des Muthertums, der Scheinheiligkeit und der Heuchelei, die selbst von hervorragenden Anglo - Amerikanern in der Tagespresse und in Monatsheften als Nationallast bezeichnet werden, in dies schöne Land gebracht!

Wir wollen keinen Staat im Staate bilden, keine politische Partei wir wollen keine Sonderstellung einnehmen, aber wir wollen unter dem Banner des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes in geschlossener Phalanx den Angriffen wehren, die darauf abzielen, durch Zwangsangehörigkeit uns um den Genuß des Lebens, wie wir ihn verstehen, zu betrügen. In geschlossener Colonie wollen wir eintreten für die Wahrung persönlicher Freiheit gegen Prohibitions - und anderen Schwindel zum Schutze solcher berechtigten Wünsche und Interessen, wie sie dem Gemeinwohl des Landes und den Rechten und Pflichten guter Bürger meist zuwider laufen!

Zu den Hauptaufgaben, welche der Bund sich stellt, gehört auch die Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache.

Mit dem Aufgeben der Muttersprache gehen die Ideen zu Grunde, welche durch die Sprache ihren Ausdruck finden; mit ihrer Sprache stehen und fallen die Nationen und Völker. Hohmann nennt die deutsche Sprache das wichtigste Mittel zur Erreichung der Ziele, welche wir uns gesetzt haben, und Professor Cutting von der Universität Chicago bezeichnete in einer anlässlich der ersten Feier des Deutschen Tages in Chicago gehaltenen Rede Deutsch als die Sprache der internationalen modernen Wissenschaft. Und wenn wir sehen, wie unsere anglo - amerikanischen Mitbürger in stetig zunehmender Anzahl mit großer Mühe sich die Kenntnisse der deutschen Sprache zu eigen machen, weil sie ihrer zum Studium jeder einzelnen Wissenschaft bedürftig, und weil sie den tiefen ethischen Werth der Sprache eines Luther, Lessing, Goethe, Heine, Schiller, Kant, Fichte, Hegel, Haedel u. s. w. erkennen und bezweifeln lernen; wenn wir sehen, wie die Universitäten des ganzen Landes wie nie zuvor mit Studierenden des Deutschen überfüllt sind, ist es da nicht unsere Pflicht, sie unseren Kindern zu lehren, was ja mit verhältnismäßiger Leichtigkeit geschehen kann? Ist es nicht unsere Pflicht, uns ihrer im Verkehr in der Familie auszusprechen und im Verkehr außerhalb so viel wie irgend möglich zu bedienen?

Keines meiner Kinder würde jemals auf den Gedanken kommen, mich oder ihre Mutter englisch anzureden, oder, wie ich es so oft in deutschen Familien beobachtet habe, auf eine deutsche Anrede englisch zu antworten. Ich habe aber dies Resultat nicht etwa mit Gewalt zu erzielen versucht, sondern dadurch, daß ich in den Kindern durch Erzählen und Vorlesen der schönsten Geschichten aus dem reichen Schatz deutscher Märchen - Dichtung und Vorlesen und Erklären deutscher Gedichte Liebe zur deutschen Sprache erweckte und nähre und vor Allem durch consequentes Durchführen der Regel: In meinem Hause wird Deutsch gesprochen!

Die Redensart so mancher Eltern, daß Englisch nun mal die Landessprache sei und Deutsch nie die Oberhand gewinnen werde, ist ganz und gar hinfällig. Wenn alle deutschen Einwanderer und ihre Nachkommen an der deutschen Sprache festgehalten hätten, so ist es zum mindesten fraglich, ob Englisch oder Deutsch die Landessprache wäre, und ich habe noch immer gefunden, daß diejenigen Deutschen, die bereits vor ihrer Auswanderung etwas bedeuteten, auch hierzulande an deutscher Sitte und Sprache festhalten, diejenigen dagegen, die Deutschland in irgend einer unbedeutenden, untergeordneten Stellung verlassen und es hier erst zu etwas brachten, sich durch Verleugnung ihres Deutschthums beim Anglo - Amerikanerthum lieb Kink zu machen suchen. Sie erreichen aber gewöhnlich das Gegenteil. Die Enttäufung der Muttersprache ist ein Zeichen der Schwäche und mangelnder Selbstachtung. Der Durchschnitts - Amerikaner besitzt für ein derartiges Vorgehen kein Verständnis, und in richtiger Erkenntnis der Thatsache, daß jedes Volk seine Sprache als ein Nationalheiligtum ehrt, bildet er sich sein eigenes Urtheil über Leute, die ihre Muttersprache wie einen alten Rod oder eine ausgepreßte Citrone dem See überwerfen. Natürlich müssen wir uns eine so gründliche Kenntnis der Landessprache aneignen, wie es möglich ist, selbst wenn wir wegen ihrer Unschönheiten und Abfurditäten wenig Liebe und Hochachtung für sie hegen; das erfordert schon der Kampf um's Dasein; es ist aber nicht notwendig, deswegen zum Schluß zu kommen

und durch Verleugnen des Deutschthums zum Verräther an eben diesem Deutschthum herabzufinken. Wir alle wissen, mit welcher Fähigkeit die französischen Bewohner Canadas an Sprache und Sitten festhalten, und nichts ist beschämender für mich, als die jämmerliche Handlungsweise so vieler Deutscher, die Vaterland, Sprache, Sitte und Namen verleugnen und vor dem Anglo - Amerikanerthum auf dem Knien kriechen. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn Jene ihnen den Fuß auf den Nacken setzen, den sie ihnen so liebedienlich darbieten. Möge der englischen Sprache der zweifelhafte Ruhm verbleiben, die gezeichnete Geschäftssprache zu sein, aber Deutsch ist die Sprache des Fleißes und der Wissenschaft, Deutsch ist die Sprache der Liebe und des Herzens, Deutsch ist die Sprache des Gemüths und der Gemüthlichkeit!

Narragansett Club amerikanisches Monte Carlo.

Eine Razzia.

Narragansett Pier, 9. Aug. Eine unbeschreibliche Aufregung herrscht in diesem fashinablen Seebad, seitdem es heute Morgen bekannt gegeben wurde, daß die Polizei den exklusiven Narragansett Club, das Spielcasino der Millionäre und Gesellschaften, aufgehoben und nicht nur die Spielhalter und ihre Gehilfen, sondern auch sämtliche Spieler, einerei, ob Damen oder Herren, in Haft genommen und alle Spielapparate und Utensilien im Club in Beschlag genommen hat. Es war kurz nach Mitternacht, als Constabler Groß mit fünf Deputies in zwei Tourenwagen vor dem eleganten Club im Clark Block angefahren kamen. Der Thürsteher hatte sie nicht beachtet, bis ihn ein Deputy beim Kratzen nahm, ihm sein Schild unter die Nase hielt und zur Seite stieß. Groß und seine Leute eilten nun die Treppe hinauf, durch eine Flucht von Türen, an zahllosen gallonierten Vasen vorbei, bis sie in den mit orientalischem Pracht und allem modernen Luxus ausgestatteten Spielsaal gelangten, wo sie dreißig Personen, die Hälfte davon Damen in Abendtoiletten, beim Roulette und Faro fanden. Frau John S. Hanan aus New York hatte eben fallschützig einen Einsatz von \$3000 gemacht, und Philip S. B. Randolph aus Philadelphia ebenfalls eine Summe, die mancher Arbeiter nicht in einem Jahr verdient, pointirt. Constabler Groß unterbrach das Spiel, indem er die Pistole in der Rechten, mit erhobener Stimme ausrief: „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Euch Alle. Jedermann stelle sich in die Ecke und verhalte sich ruhig.“ Frau Hanan und andere Damen wurden hysterisch, beruhigten sich aber, als Groß ihnen antwortete, sie dürften nach Hause gehen, müßten sich aber am Montag über acht Tage zur Jugendvernehmung einfinden. Nachdem dieses ermahnt war, ging Groß an die Roulettebank und nahm das dort vorhandene Geld, \$60,000, sowie Spielmarken und Roulettekugeln an sich und kopfte sich damit die Taschen voll. Umsonst machten ihm der Vice - Präsident und eigentliche Leiter des Clubs, William Arnold, und der Präsident E. McKenna Vorstellungen, daß er sich an Privatvermögen vergreife. Sie zogen sich zurück und bald darauf erschien Arnolds' Anwalt, ein Mulatte Namens Olney, der eine Quittung für das konfiszierte Geld im Namen des Clubs verlangte, aber nicht erhielt. Mehrere Deputies meldeten nun dem Constabler, man habe ihnen Bestechung angeboten, wenn sie versprochen, den Club zu verlassen. Mittlerweile war es vier Uhr Morgens geworden, Groß, Revolver in Hand, hielt noch Wacht über den Spielsaal, auf die Wachen wartend. Vice - Präsident Arnold kam herein und erbot sich, ihm ein paar Handtaschen zum Baden der Utensilien zur Verfügung zu stellen, welches Anerbieten Groß annahm. Sofort erschienen, wie durch Zauber, Reger von allen Seiten. Einer zing an's Fenster und suchte dort herum, und während Groß ihm zusah, hatten andere Reger eines der drei kostbaren Couleetts weggeschleppt. Groß rief um Hilfe, worauf Chief Caswell erschien. Der Zeitschiff ging, nachdem er gehört, was vorgefallen sei, hinaus, pochte an eine Thüre und sagte, er könne nichts thun, sie sei verschlossen. Darauf entfernte er sich, kam aber nach wenigen Minuten mit Polizei und einem Verhaftsbefehl für Groß unter Anschuldigung auf thätlichen Angriff auf Clubmitglieder zurück. Groß holte seine Hauswirthin, die für ihn Sicherstellung leistete, als er aber nach dem Club zurückkehrte, war derselbe verschlossen und die Spielutensilien aus dem Weg geräumt. Der Narragansett Club ist im ganzen Land als das amerikanische Monte Carlo bekannt. Der Name trifft aber nur theilweise zu, denn der Zutritt zu den Spieltischen ist kein allgemeiner wie in der Hauptstadt von Monaco, die Spieler sind in der Höhe ihrer Spieleinsätze weniger beschränkt und sie erhalten auch kein Reisegeld und keinen Zehpfennig, wenn sie Alles verloren haben.

Ein großes Land.

Bericht eines Engländer's über Deutschland.

Bollt begeisterte Anerkennung.

George Barnes, Arbeiterführer und Parlaments - Abgeordneter, hat Deutschland bereist und sich mit seinen Einrückungen bekannt gemacht. — Deutschenfürcht bei Engländern ist nach Barnes nur eine Folge des heimlichen Neides über den Aufschwung, den Deutschland in den letzten Jahren genommen hat. — Ermahnt die Engländer, deutsche Methoden nachzuahmen. Gedächtnisfeier auf den Schlachtfeldern der Reichslände.

Berlin, 8. Aug. Der englische Arbeiterführer und Parlaments - Abgeordnete George Barnes, der kürzlich Deutschland bereist, hat einen von hiesigen Blättern im Auszug wiedergegebenen Bericht über seine Beobachtungen veröffentlicht, in welchem er dem deutschen Reich und seinem wunderbaren Aufschwung fast begeisterte Anerkennung zollt. Der Brite schreibt u. A.: „Die Deutschenfürcht und der Deutschenhaß, die bei uns beinahe zur nationalen Krankheit geworden sind, haben ihren Grund einzig und allein in dem wunderbaren Fortschritt Deutschlands. Statt neidisch oder ängstlich zu sein, sollten wir uns bestreben, die Methoden nachzuahmen, denen das deutsche Reich seine erstaunlichen Erfolge verdankt. Alles, was der deutsche Kapitalist und der deutsche Arbeiter thun, geschieht mit reiflicher Überlegung, mit einem Blick in die Zukunft. Das ganze nationale Leben Deutschlands ist in einer Weise organisiert, von der wir Engländer keine Ahnung haben, und die deutschen Gewerkschaften sind den unserigen weit überlegen. Sie bilden eine Macht im Lande. Dazu kommt, daß die Selbstregierung der Städte und Gemeinden gefördert wird, und nicht erwidert, wie bei uns. Die Municipal - und Staatsbesitz - Idee hat in Deutschland ihre bisherige höchste Entwicklung erreicht und das gereicht dem ganzen Volke zum Segen. Die Lage der englischen Eisenbahn - und Straßenbahnangelegenheiten hält gar keinen Vergleich mit derjenigen der deutschen aus.“

Berlin, 8. Aug. Auf den Schlachtfeldern der Reichslände hat gestern die von den Veteranen Deutschlands veranstaltete große Gedächtnisfeier des blutigen Ringens mit Frankreich begonnen, das sich vor vierzig Jahren auf diesem blutgetränkten Boden abspielte. Der „Landes - Kriegerverband von Elsaß - Lothringen“ veranstaltete gestern im Weisstein von Taufenden von einfrigen Kämpfern und des als Vertreter des Kaisers erschienenen Generalfeldmarschalls Graf Hoesler eine imposante Gedächtnisfeier auf den Schlachtfeldern von Spicheren und Weißenburg, und heute folgen weitere Festakte am Kaiser Friedrichs - und dem Babern - Denkmal in Würth. Außerdem veranstalten die Kriegervereine des Bezirks Saarbrücken Festlichkeiten, die sich auf drei Tage erstrecken und am Montag ihren Abschluß finden. Am nächsten Samstag hält der Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, wo Napoleon der Dritte als Gefangener weilte, den Appell über die aus allen Theilen des Reiches zusammenströmenden Veteranen ab und nach der großen Rede begeben sich die alten Krieger nach den Schlachtfeldern von Metz, Gravelotte, St. Privat etc.

Die Bankfrage.

Erster Gegenstand der Beratung in der Wintertagung.

Budapest, 8. Aug. Die bereits gemeldete Vertagung des Parlaments wird heute in der üblichen amtlichen Bekanntmachung angekündigt. Ende November werden die beiden Häuser des Reichstags wieder zusammentreten. Die Bankfrage wird den ersten Gegenstand der Beratungen in der Wintertagung bilden. In den Blättern wird constatirt, daß die Regierung und die auf ihrer Seite stehenden Parteien mit den Leistungen der soeben beendeten Session liberale zufrieden sind.

Grippen zum Gottesdienst.

Quebec, Can., 8. Aug. In Begleitung zweier scharf bewaffneter Wächter begab sich gestern der hier inhabirte angelegliche Gattinmörder Dr. Crippen nach der Gekängnis - Kapelle, um dort dem katholischen Gottesdienst beizuwohnen. Die mit ihm verhaftete Ethel Clare Veneve blieb in dem ihr angemessenen Zimmer und weigerte sich, dem Gottesdienst beizuwohnen.

Nach einem von Beamten der sozialdemokratischen Partei in den Vereinigten Staaten heute in New York veröffentlichten Bericht, hat die Partei in 39 Städten 1900 Organisationen mit einer Mitgliederzahl von 26,784.

Der Dahlgman an die deutschen Wähler!

Stellt sich auf die Beschlüsse des Deutschen Staatsverbandes Nebraska!

Bewirbt sich um die Stimmen aller liberalen Bürger.

Einziger Kandidat gegen County - Option!

Au die deutschen Stimmgeber von Nebraska!

Der Kampf um die Erhaltung der persönlichen Freiheit in Nebraska ist im vollen Gange und wird bei der Primärwahl, am Dienstag, den 16. August entschieden werden. Die deutschen Bürger dieses Staates haben die Gefahr erkennend, während des glorreich verlaufenen Sängerefestes am 20. Juli im Deutschen Haus zu Omaha den Deutschen Staatsverband Nebraska als Zweig des Nationalbundes gegründet, um die deutschen Bürger für den Kampf um ihre Rechte zu organisieren. Der Verband hat in seiner Sitzung am 21. Juli folgenden Beschluß angenommen: „Wir, die Delegaten zum Deutschen Staatsverband Nebraska im Deutschen - Amerikanischen National - Bund, die wir hier verammelt sind, erklären hiermit, daß wir alle wie ein Mann gegen „County - Option“ sind, da wir ganz genau wissen, daß die selbe der erste Schritt zur Prohibition ist.“

Außerdem hat der Sängerbund des Nordwestens am nächsten Tage folgenden Beschluß in Omaha angenommen: „Der Sängerbund des Nordwestens, in Convention verammelt am 22. Juli 1910 zu Omaha, Neb., begrüßt mit Gemüthlichkeit die Gründung des Nebraska Zweiges des Deutsch - Amerikanischen National - Bundes zwecks Organisierung unserer Landsleute im Besonderen und die Zusammenhaltung der liberalen Bürger von Nebraska ohne Unterschied der Herkunft im Allgemeinen, zur Klärung der Rassen über die schädlichen moralischen und wirtschaftlichen Folgen der Prohibition. Wir sprechen hiermit den liberalen Bürgern von Nebraska unsere herzlichste Theilnahme in dem Kampfe um die Erhaltung der persönlichen Freiheit in diesem Staate aus und hoffen, daß es Ihnen gelingen möge die Annahme neuer Zwangsgeetze zu verhindern und jetzt bestehende, den freien Bürgern unwürdige Beschränkungen ihrer unveräußerlichen Rechte und Freiheiten mit der Zeit zu widerrufen.“

Diese Beschlüsse wurden in fast sämtlichen Zeitungen des Staates veröffentlicht und haben auch in den Herzen Tausender anglo - amerikanischer Bürger ein freudiges Echo gefunden. Das Präsidium des Staatsverbandes hat ferner an anderer Stelle dieser Zeitung einen Aufruf an unsere deutschen Wähler erlassen, sie auffordernd, „nur für solche Kandidaten zu stimmen, die sich offen und energisch gegen County - Option und Prohibition erklärt haben.“

Auf diese drei Kundgebungen hin erlaube ich mir, hiermit die Erklärung abzugeben, daß ich, James C. Dahlgman, der einzige Kandidat für die Gouverneurs - Nomination bin, der sich offen und energisch gegen County - Option und Prohibition erklärt hat.“

Zu dem Zweck, meine Gegner zu überzeugen, daß ich keine Hoffnung habe, erwählt zu werden, laßt Euch nicht täuschen, ich bin stärker wie je, und verhoffe Euch, daß mit Eurer Hilfe unsere gerechte Sache siegen wird. Euer Mitkämpfer, James C. Dahlgman.

der sich „offen und energisch gegen County - Option und Prohibition erklärt hat.“ Zum Beweis hierfür erwähne ich, daß die republikanische Partei sich auf ihrer Staats - Convention für County - Option ausgesprochen und ihre beiden Kandidaten für die Gouverneurs - Nomination verpflichtet hat, eine County - Option Gesetzes - Vorlage zu unterzeichnen und daß mein Gegner, Gouverneur Schallenberger, in der demokratischen Staats - Convention erklärt hat, daß er ein County - Option - Gesetz unterzeichnen würde.

Ich habe dagegen bei jeder Gelegenheit frei und offen und auf der demokratischen Staats - Convention in festerlicher Weise erklärt, daß ich jede County - Option Gesetzesvorlage vetoiren würde, weil ich fest überzeugt bin, daß die große Mehrzahl unserer Bürger gegen County - Option und Prohibition, was dasselbe meint, und überhaupt gegen die Erlassung weiterer Zwangsgeetze stimmt ist.

Ich stehe also genau auf denselben Beschlüssen wie Ihr deutschen Bürger und deshalb wende ich mich an Euch um Eure Unterstützung bei der Primärwahl am Dienstag, den 16. August. Ihr kennt mich gut genug, um zu wissen, daß ich mein Wort halten werde.

Ihr wißt, daß ich stets mit Herz und Seele gegen Fanatismus und Fremdenhaß aufgetreten bin und aufzutreten werde und ich rechne deshalb auf Eure Hilfe. Ich bin, wie Ihr, für wahre Mäßigkeit in allen Dingen, nicht aber für die Bekämpfung unserer unveräußerlichen Rechte und Freiheiten.

Deshalb Ihr deutschen Mitbürger, geht am Dienstag den 16. August zum Stimmfahnen und tretet ein für einen Mann, der für Eure Ideen kämpft und der, wenn er nominirt und erwählt wird, sein verpfändetes Wort einlösen wird.

Unter dem neuen Primärwahl - Gesetz ist man nicht an seine Partei gebunden. Republikaner können ebenso gut für mich stimmen wie Demokraten, nur dürfen dann solche Republikaner für gar keinen republikanischen Kandidaten stimmen. Wähler werden nicht gefragt zu welcher Partei sie gehören. Es kann also jeder liberale Bürger für mich stimmen einerlei zu welcher Partei er gehört.

Als letztes Mittel veruchen ich meine Gegner das Gerücht zu verbreiten, daß ich keine Hoffnung habe, erwählt zu werden. Laßt Euch nicht täuschen, ich bin stärker wie je, und verhoffe Euch, daß mit Eurer Hilfe unsere gerechte Sache siegen wird. Euer Mitkämpfer, James C. Dahlgman.

Kandidat für die demokratische Gouverneurs - Nomination von Nebraska

Nach der Erklärung des Dr. Murphy steht die Kunst der amerikanischen Wundärzte oben in der ganzen Welt. Wenn deshalb franke Amerikaner, welche die Mittel haben, trotzdem in die Ferne schweifen, so geschieht solches vermuthlich nur aus Unkenntnis der Geschicklichkeit ihrer Landsleute.

STATE FAIR
SEPT. 5TH TO 9TH 1910
LINCOLN
THE STATE'S BEST PRODUCTS

WRIGHT BROS. AEROPLANE
IN DAILY FLIGHTS
LOMBARDO SYMPHONY BAND
AND OPERA CONCERT COMPANY
GREAT RACES - PATTERSON SHOWS
BASE BALL - FIREWORKS
NIGHT RACES - VAUDEVILLE